

Vom Claridengebiet

Autor(en): **Schaad, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **23 (1928)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Claridengebiet.

Etwa 13 km lang erstrecken sich zusammenhängend Clariden- und Hüfigletscher zwischen Linth- und Maderanertal in einer Höhe von 2400 bis 3000 m, im Norden und teils auch im Süden von markanten Gipfeln eingefasst. Dieses Gebiet, das dem Tourenskifahrer neben interessanten Gipfelbesteigungen längere und genussreiche Abfahrten bietet, scheint in seinen Vorteilen erst von wenigen erkannt und ausgenutzt zu werden. Lange bevor in unsern Tälern der erste Schnee fällt, selbst lange bevor sich die Berge der Vor-alpen in den Wintermantel hüllen, kann man im Claridengebiet skifahren. Und weit in den Frühling hinein, wenn an den Hängen der Vorberge der letzte Schnee vor dem warmen Hauch des Lenzes dahinschmilzt, findet der Tourist dort oben die besten Verhältnisse. Im Vorsommer leisten die Ski gute Dienste, um das sonst mühsame und langweilige Schneewatten zu vermeiden.

Beispielsweise sei bemerkt, dass wir noch Ende Juli und Mitte August dieses Jahres Claridenstock und Scheerhorn bestiegen und schon Mitte Oktober die neue Skisaison eröffnen konnten.

Auf der Ostseite, am Ende des Claridenfirns, die Claridenhütte, auf der Westseite, am Ende des Hüfigletschers, die Hüfihütte, sind die Stützpunkte für Touren in diesem Gebiete.

Gipfelbesteigungen von beiden Hütten ausgehend sind: *Scheerhorn* (3296), zwei bis drei Stunden von Hüfi und vier bis fünf Stunden von Clariden. Der Aufstieg zum Gipfel-aufbau erfolgt auf Ski bis zum Bergschrund, von da zu Fuss über die steile Ostflanke zum Südwestgrat. (Durch Ver-gwächtung des Südwestgrates wird die Besteigung sehr erschwert.)

Claridenstock (3270), drei bis vier Stunden von beiden Hütten. Mit Ski bis zum Bergschrund, von da zu Fuss steil zum Sattel und über den Schnee-grat zum höchsten Punkt.

Catscharauls (3062), ca. drei Stunden von beiden Hütten. Vom Claridenpass südostwärts zum Nordwestgrat und je nach Verhältnissen zu Fuss oder mit Ski zum Gipfel. (Aeus-serst genussreiche Tour.)

Von der Claridenhütte aus sind als lohnende Skitouren zu erwähnen: Spitzalpelistöcke (2900), Geissbützi (2720), Becki- und Zutreibstöcke und vor allem der Gemsfayrenstock (2976), ca. 1½ Stunden.

Neben den Gipfelbesteigungen sind noch die grossen Uebergangsrouten zu nennen.

Ausgang Claridenhütte: Gemsfayrenjoch-Fisetenpass-Urnerboden.

Claridenpass-Kammlijoch (nicht Lücke!)-Klausenpass.

Claridenpass-Hüfi-Maderanertal. (Unterer Hüfigletscher stark verschrundet, jedoch im Winter und Frühling lässt sich am linken Gletscherrand, an den Hängen des Catscharauls und Düssistockes direkt zur Hütte eine ziemlich gefahrlose Spur ziehen.)

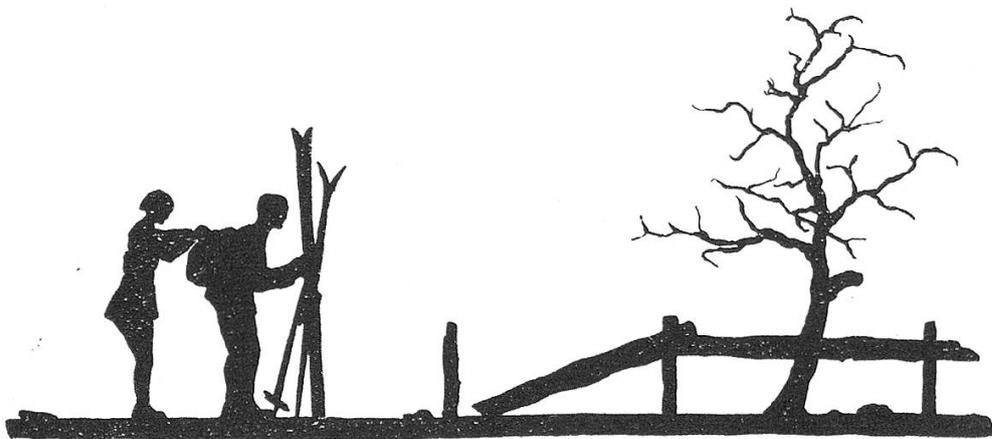
Claridenpass-Sandpass-Val Rusein-Disentis.

Beckenen-Obersand-Ochsenstock-Fridolinshütte. (Gefahrloseste Winterroute zur Fridolinshütte zur Tödibesteigung mit Ski.)

Der Aufstieg zur Claridenhütte erfolgt von Linthal aus in ca. sechsständigem Aufstieg.

Das Claridengebiet mit seinen stolzen Gipfeln, seinen langgestreckten Firnen, deren Schneesverhältnisse uns erlauben, fast das ganze Jahr unserm geliebten Sport zu huldigen, muss jeden Tourenfahrer dauernd befriedigen. Aber nicht nur dem Tourenfahrer vermag es etwas zu bieten, auch der Rennfahrer käme hier oben ganz gewiss auf seine Rechnung. Es brauchte nur einen unternehmenden Skiklub und — warum denn in die Ferne schweifen — ein zentral-schweizerisches Sommerskirennen auf dem Claridenfirn wäre wohl zu organisieren. Dabei könnten Slalom, Langlauf und Sprunglauf durchgeführt werden und zwar in nächster Nähe der Hütte.

A. Schaad.



W. Poschinger